

Wo ist heute die Forderung “Schwerter zu Pflugscharen”?

Wahrheit und Gerechtigkeit scheinen Stiefkinder der Menschheit zu sein. Manche Kategorien Andersdenkender gestehen uns Kommunisten weder Denken, Moral, noch Gewissen zu. Aber es gibt genügend Beispiele in der Geschichte, wo Kommunisten und Andersdenkende zusammengearbeitet haben. Offensichtlich kommt diese Zusammenarbeit erst dann zustande, wenn sie im KZ sitzen oder in Kriegsgefangenschaft sind. Ich habe allerdings keinen Pfarrer an der Front, im Kessel oder in Kriegsgefangenschaft kennengelernt, obwohl mein Koppelschloß die Aufschrift “Gott mit uns” trug. Auch kenne ich keine Berichte über die Arbeit eines Pfarrers in westlicher Kriegsgefangenschaft. Aber seit langem betreiben Pfarrer wieder Militärseelsorge in der alten Bundesrepublik. Und wo fordern heute die Kirchen lautstark “Schwerter zu Pflugscharen”? War das nur eine Losung, um die DDR zu beseitigen?

Meine bisherigen Überlegungen zu den Andersdenkenden sind kein Vorwurf an jene, die sich zu DDR-Zeiten für mehr Toleranz im Umgang miteinander einsetzen, was auch heute erneut notwendig ist. Sollte der eine oder andere Mitarbeiter des MfS bei der Bearbeitung Oppositioneller Gesetze oder Befehle verletzt haben, sollte er nach Recht und Gesetz der DDR zur Verantwortung gezogen werden. Bei der politischen, moralischen und gegenseitigen Bewertung (Mitarbeiter des MfS und Oppositionelle) wird es wohl angesichts der gegenwärtigen Verhältnisse auf lange Zeit schwierig sein, zu einigermaßen vernünftigen Erkenntnissen und Bekenntnissen zu kommen.

Zum Thema Andersdenken erlaube ich mir, auf das Buch “Die Welt der Westdeutschen” von Günter Gaus zu verweisen, das 1986 in der BRD erschien und 1988 in der DDR verlegt wurde. In diesem Buch schreibt der Publizist, den man nun wirklich nicht als einen Kommunisten verdächtigen kann, über die Volksgemeinschaft in der BRD und andere Erkenntnisse, zum Beispiel:

“Weniger anstößig formuliert - der Begriff der Volksgemeinschaft hat noch immer einen nationalsozialistischen Beigeschmack-, ist genau dies das Ziel, das in Reden führender Bonner-Politiker für das Bewußtsein und das Verhalten des westdeutschen Staatsvolkes angestrebt wird” (S. 15). Und an anderer Stelle: “Der daraus gespeiste totalitäre Antikommunismus der bundesrepublikanischen Mehrheit übertrumpft - als intellektueller Zustand - längst den Totalitätsanspruch der kommunistischen Ideologie, der von den regierenden Kommunisten, da mehr, dort weniger, seit Geraumen praktisch relativiert wird. Protestantische Personen in der DDR - Reisekader, die den Westen besuchen - sagen gelegentlich (zögernd, wie man es tut, wenn eine Einsicht traurig stimmt), die Welt der Westdeutschen sei, geistig verstanden und spiegelbildlich gesehen, in manchem stalinistischer geblieben als ihr eigener deutscher Staat” (S. 118 f.).